

6. Sprechakte als Handlungen

6.1 Propositionen vs. Sprechhandlungen

Die Performativ-Hypothese behandelt Sprechakte wie vertraute Objekte der Semantik, nämlich Propositionen:

- (1) a. *Komm her!*
 b. 'Sprecher befiehlt Hörer, herzukommen.'

Die schon bei Stenius (1967) vorgeschlagene Alternative ist, dass Sprechakte etwas von Propositionen fundamental Verschiedenes sind. Wir können Sprechakte mit Propositionen beschreiben, so wie wir z.B. einen Unfall beschreiben können; wir dürfen aber Sprechakte nicht mit den sie beschreibenden Propositionen identifizieren.

6.2 Sprechakte und soziale Verpflichtungen

Stenius verstand Sprechakte als Regeln in einem Kommunikationsspiel. Beispiel: Aussagen.

- (2) Äußere einen Satz im Indikativmodus mit Satzradikal Φ nur, wenn Φ wahr ist. Mann kann diese Sprechweise umformen in eine, welche die kommunikativen und sozialen Verpflichtungen hervorhebt, die mit einem Sprechakt entstehen:
- (3) Wenn ein Sprecher S einen Satz im Indikativmodus mit Satzradikal Φ äußert, dann ist S verpflichtet, Evidenz oder Argumente für die Wahrheit von Φ zu liefern, falls dies vom Adressaten gewünscht ist.

Ähnlich kann man auch andere Sprechakte als Modifikationen der Verpflichtungen von Sprecher und Adressat analysieren. Allgemein legt dies die folgende Analyse nahe:

- (4) Mit einem Sprechakt intendiert ein Sprecher S, die Menge der Verpflichtungen (commitment states) von sich, dem Adressaten oder der Gesellschaft zu ändern.

Beispiele: Ein Versprechen verpflichtet den Sprecher auf eine zukünftige Handlung. Ein Befehl verpflichtet den Adressaten auf eine zukünftige Handlung. Mit einer Bitte versucht der Sprecher, den Adressaten zu einer Verpflichtung auf eine zukünftige Handlung zu bewegen. Mit einer Deklaration verpflichtet der Sprecher die Gesellschaft insgesamt (etwa, von jetzt an ein Schiff unter dem Namen *Nepomuk* zu führen). Lediglich die expressiven Sprechakte sind mit dem Konzept der Verpflichtung nicht zu erfassen.

6.3 Akt-Tokens, Akt-Typen und Verpflichtungsveränderungspotentiale

Ein Sprechakt vollzogen zu einer bestimmten Zeit von einem bestimmten Sprecher führt zu einer bestimmten Veränderung des bis dahin bestehenden Verpflichtungsgefüges. Beispiel:

- (5) Condoleeza Rice, im Interview mit Sabine Christiansen am 15. 5. 2004:
Soweit wir wissen, stimmt diese Geschichte nicht.

Condoleeza Rice unterwirft sich damit der Verpflichtung, nachweisen zu können, dass die Regierung der USA nichts von einer Anweisung durch das Pentagon gewusst hat, Gefangene im Irak Foltermethoden zu unterwerfen.

Der Satz *Soweit wir wissen, stimmt diese Geschichte nicht* kann in unterschiedlichen Kontexten das Verpflichtungsgefüge auf unterschiedliche Weise verändern (etwa, wenn man

einem Kind das Märchen vom Rotkäppchen vorliest). Wir können hier die Type/Token-Unterscheidung anwenden: Der **Sprechakt-Typ** *Soweit wir wissen, stimmt diese Geschichte nicht* kann also in unterschiedlichen Kontexten das bestehende Verpflichtungsgefüge auf unterschiedliche, aber regelgeleitete Weise verändern, wenn er als **Sprechakt-Token** realisiert wird. Die Situation, in welcher der Sprechakt realisiert wird, muss dabei bestimmte Bedingungen erfüllen – die Erfolgsbedingungen von Searle und auch Bedingungen des propositionalen Inhalts selbst; in unserem Beispiel muss z.B. die NP *diese Geschichte* referieren.

So gesehen, ist ein Sprechakt-Typ ein **Verpflichtungsveränderungspotential** (commitment change potential): Seine konkrete Realisierung hat die Möglichkeit, Verpflichtungen zu verändern.

6.4 Eine dynamische Theorie für Sprechakte

Wir erhalten damit eine dynamische Theorie von Sprechakten. Dies lehnt sich an die dynamische Semantik an, vgl. Stalnaker (1978), Heim (1982), nach der Aussagesätze den Informationszustand von Adressaten verändern. Die gegenwärtige Perspektive ist allerdings wesentlich breiter: Der Informationszustand ist nur ein Aspekt des Verpflichtungsgefüges.

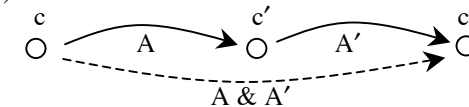
Sprechakttypen als Funktionen zwischen Commitment-States (vgl. auch Merin 1994):

- (6) $A(c) = c'$, wenn A für c definiert ist; sonst ist $A(c)$ nicht definiert.



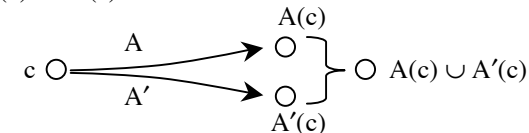
Konjunktion von Sprechakten als Funktionalkomposition:

- (7) $[A \& A'](c) = A'(A(c))$



Verpflichtungszustände können als Mengen von Verpflichtungen modelliert werden; daher können Konjunktionen von Sprechakten als Vereinigungen von Verpflichtungen gesehen werden.

- (8) $[A \& A'](c) = A(c) \cup A'(c)$



Manchmal kommt die Sprechaktkonjunktion auf dasselbe heraus wie die Boolesche Konjunktion von Propositionen, zum Beispiel bei Assertionen:

- (9) *Ein Mann sang und eine Frau tanzte.*
 $\text{ASSERT}(\text{'Ein Mann sang.}) \& \text{ASSERT}(\text{'Eine Frau tanzte.})$
 $= \text{ASSERT}(\text{'Ein Mann sang' } \wedge \text{'Eine Frau tanzte.})$

6.5 Eine automatentheoretische Behandlung von Sprechakten

Ein Ansatz, in dem die Vorstellung von Sprechakten als Übergängen in einem System von sozialen Zuständen beschrieben werden kann, wurde von Merin (1994) entwickelt.

- Die Ausführung eines Sprechakts ist eine Handlung im systematischen Zusammenhang eines Sprachspieles.
- Sprechakte kann man verstehen als Übergänge von einem Zustand in einen anderen, die als Verpflichtungen der Kommunikationsteilnehmer verstanden werden können (“joint commitments”). (z.B., eine Handlung auszuführen, eine Proposition verteidigen).

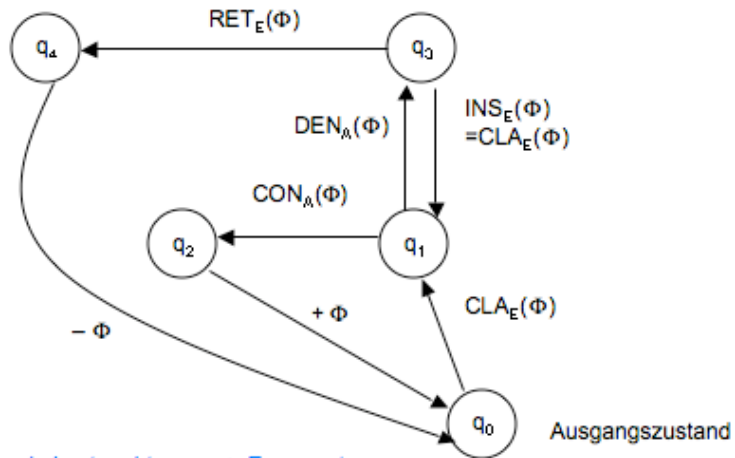
Merin betrachtet lediglich elementare Sprechakte (Behauptungen, Verneinungen).

Partizipanten: E (Ego), A (Alter) (drückt aus, wer eine Sprechaktfolge initiiert hat)

Fünf elementare Züge:

- Claims, z.B.: $CLA_E(\Phi)$, Ego behauptet, dass Φ .
- Concessions, z.B. $CON_A(\Phi)$, Alter konzidiert, dass Φ . (mögliche Reaktion auf Claim)
- Denials, z.B.: $DEN_A(\Phi)$, Alter lehnt die Annahme Φ ab. (mögliche Reaktion auf Claim)
- Retraction, z.B. $RET_E(\Phi)$, Ego zieht Φ zurück.(mögliche Reaktion auf ein Denial)
- Insistence, z.B. $INS_E(\Phi)$, Ego besteht auf Φ . (mögliche Reaktion auf Retraction, hier mit Claim gleichgesetzt).

(10)



Beispiel:

(11) E: q_0 : *Es regnet.* q_1 A: *Mmh.* q_2 + *‘Es regnet.’* q_0
 A: *Nein.* q_3 *Doch!* q_1 ...
 Gut, hast recht. q_4 - *‘Es regnet’* q_0

Vollständige Transaktionsind Wege, die zum Ausgangszustand q_0 zurückführen.

Beispiele: $CLA_E\Phi \cdot CON_A\Phi$
 $CLA_E\Phi \cdot DEN_A\Phi \cdot CLA_E\Phi \cdot CON_A\Phi$
 (Φ wird Teil des joint commitments)

$CLA_E\Phi \cdot DEN_A\Phi \cdot CLA_E\Phi \cdot DEN_A\Phi \cdot RET_E\Phi$
 (Φ wird nicht Teil des joint commitments)

Anwendungsbeispiele: Verwendung von *ja*, *nein* und *doch*.

(12) Bei positiver Proposition Φ : $q_1 \rightarrow q_2$: *ja*, $q_1 \rightarrow q_3$: *nein*, $q_3 \rightarrow q_1$: *doch*, $q_3 \rightarrow q_4$: *nun gut...*

Bei negativer Proposition $\neg\Phi$: $q_1 \rightarrow q_2$: *nein*, $q_1 \rightarrow q_3$: *doch*, $q_2 \rightarrow q_1$: *nein*

6.6 Operationen auf Sprechakten

Die semantischen Operationen auf der Ebene der Propositionen sind wohl vertraut. Wir finden hier u.a. Konjunktion \wedge , Disjunktion \vee , Negation \neg , Konditional (\rightarrow) (sog. **Boolesche Operatoren**). Es ist nicht unmittelbar zu sehen, welche Rolle solche Operatoren auf der Ebene von Handlungen spielen könnten. Was ist die Koordination, die Disjunktion, die Negation von Handlungen?

Negierte Sprechakte: Searle (1969: 32)

- (13) a. Ich verspreche, nicht zu kommen. PROMISE(\neg 'Sprecher kommt')
 b. Ich verspreche nicht, zu kommen. \neg PROMISE('Sprecher kommt')

(a) ist ein Versprechen, (b) ist eine Weigerung, ein Versprechen zu geben. Vgl. auch Searle (1969), Searle & Vanderveken (1986), Vanderveken (1990): Illokutionäre **Denegation**.

Konditionale Sprechakte

- (14) a. Ich wette, wenn das deutsche Team ins Viertelfinale kommt, gewinnt es den Pokal.
 b. Wenn das deutsche Team ins Viertelfinale kommt, wette ich, es gewinnt den Pokal.
- (15) a. Da du so klug bist, wie heisst die Hauptstadt von Burkina Faso?
 b. Wenn du hungrig bist, es gibt ein Restaurant um die Ecke.
 c. Wenn Marianne auf der Party erscheint, wird dann ihr Ex-Mann gehen?

Fälle von Denegation können als konditionale Sprechakte verstanden werden:

- (16) Ich verspreche nicht, zu kommen.
 = Wenn du mich bittest, zu kommen, verspreche ich dir das nicht.

Adverbial modifizierte Sprechakte

- (17) a. Offen gestanden, er ist für den Job nicht geeignet.
 b. Zusammengefasst: Wir müssen uns selbst um die Strassenreinigung kümmern.

Eingebettete performative Sprechakte: Lee (1975)

- (18) I regret that I have to inform you that you are hereby dismissed.

Konjunktionen von Sprechakten: Vanderveken (1990)

Beispiel: Warnung als eine Konjunktion einer Assertion, dass etwas Bedrohliches der Fall ist, und einem Vorschlag (Direktiv), dass der Adressat etwas dagegen tun soll (S. 24). Form: $F_1(p) \& F_2(q)$; dies entspricht der Ausführung des Akts $F_1(p)$ und des Akts $F_2(p)$.

Disjunktionen von Sprechakten?

Ein möglicher Kandidat hierfür:

- (19) Lassen Sie mich in Ruhe oder ich rufe die Polizei!

Dies ist aber keine Disjunktion eines Befehls mit einer Drohung, sondern ein Befehl und eine Drohung für den Fall, dass dem Befehl nicht Folge geleistet wird.

(20) *Trink den Hustensaft oder schlucke die Tablette!*

Dieses Beispiel scheint syntaktisch zwei Imperativsätze durch *oder* zu verknüpfen. Das ist aber keineswegs gemeint. Es wird nicht ausgedrückt, dass entweder der eine oder der andere Befehl besteht. Vielmehr wird nur ein Befehl gegeben, nämlich die Proposition 'Du trinkst den Hustensaft oder du schluckst die Tabletten' wahr zu machen.

(21) Nicht:
BEFEHL('Du trinkst den Hustensaft') \vee BEFEHL('Du schluckst die Tabletten')
sondern:
BEFEHL('Du trinkst den Hustensaft' \vee 'Du schluckst die Tabletten.')

Dummett (1973) sagt über die Unmöglichkeit von echt disjunktiven Befehlen:

Just as we may draw up a truth-table for 'or', [...], so we may draw up an 'obedience-table' for disjunctive commands. Thus we could say that the command 'Either shut the door or open the window' was said to have been obeyed just in case at least one of the commands 'Shut the door' and 'Open the window' was obeyed [...]. But there is an oddity about saying this. If I say, 'Either shut the door or open the window', I have not given any command to shut the door nor have I given a command to open the window. [...] What this is intended to bring out [...] is that the imperatival force governs the sentence as a whole, and not its constituent clauses taken separately. [p. 303; context: Russell's assumption that the indicative mood of the verb marks assertion.]

Resultat

Eingebettete Sprechakte existieren, aber die Operationen, die sie verknüpfen, sind sicherlich nicht die normalen Booleschen Operatoren.

6.7 Ein Fallbeispiel: Quantifikation in Fragen

Siehe hierzu Krifka (2001).

6.7.1 Fragen mit Quantoren

- (22) Welches Gericht hat jeder mitgebracht?
a. Nudelsalat. / Jeder hat Nudelsalat mitgebracht. **[engskopige Lesart]**
b. Sein Lieblingsgericht. / Jeder hat sein Lieblingsgericht mitgebracht. **[funktionale Lesart]**
c. Siggie (hat) den Salat mitgebracht, Willi die Würste, und Kalle die Kartoffeln. **[Paar-Liste-Lesart]**
- (23) a. 'Für welches Gericht x gilt: Jeder hat x mitgebracht.'
b. 'Für welche Funktion F (von Personen in Gerichte) gilt: für jede Person y: y hat F(y) mitgebracht.'
c. 'Für jede Person y: Welches Gericht hat y mitgebracht?'

Die Quantorenbeschränkung: Paar/Liste-Lesart nur mit Allquantoren möglich

- (24) Welches Gericht haben die meisten / einige / nur wenige mitgebracht?
a. Nudelsalat.
b. Ihr Lieblingsgericht.
c. #Siggie hat den Salat mitgebracht, und Willy die Würste.

6.7.2 Die Paar-Liste-Lesart als konjugierte Frage

- (25) a. Welches Gericht hat jeder mitgebracht?
b. Welches Gericht hat Siggie mitgebracht, und welches Gericht hat Willi mitgebracht, und welches Gericht hat Kalle mitgebracht?
- (26) a. Siggie hat den Salat mitgebracht, Willi die Würste, und Kalle die Kartoffeln.
b. #Sein Lieblingsgericht. / #Ihr Lieblingsgericht.

Konjunktion von initiiierenden Sprechakten

- (27) Wenn A(Q(s)) und A'(Q'(s)) gültige Züge sind, dann ist [A & A']([Q & Q'](s)) ein gültiger Zug; er ist äquivalent zu A'(Q'(A(Q(s)))).
- (28) a. A: Welches Gericht hat Siggie mitgebracht? B: Den Salat.
A: Und welches Gericht hat Willi mitgebracht? B: Die Würste.
b. A: Welches Gericht hat Siggie mitgebracht? Und welches Willi?
B: Siggie den Salat, und Willi die Würste.
- (29) a. A: Heb den Ball auf! B: [Hebt den Ball auf.]
A: Wirf ihn mir zu! B: [Wirft A den Ball zu.]
b. A: Heb den Ball auf! Und wirf ihn mir zu!
B: [Hebt den Ball auf, wirft A den Ball zu.]

Disjunktion von Sprechakten?

Zweifelhaft, vgl. oben.

- (30) Welches Gericht hat Siggie mitgebracht, oder welches Gericht hat Willi mitgebracht?
- (31) Welches Gericht hat Siggie mitgebracht?
Oder (vielmehr), welches Gericht hat Willi mitgebracht?
- (32) In welchem Jahr wurde Bruckner geboren?
In welchem Jahr wurde Brahms geboren?
Beantworten Sie eine dieser Fragen!
- (33) a. A: Regnet es oder schneit es? B: Ja (, es regnet).
b. A: *Regnet* es, oder *schneit* es? B: Es regnet.
- (34) #Ich taufe dich hierbei auf den Namen Susanne, oder ich taufe *dich* hierbei auf den Namen Sebastian.
- (35) Es regnet, oder es schneit.
a. 'Ich behaupte: Es regnet oder es schneit.'
b. #'Ich behaupte: Es regnet, oder ich behaupte: Es schneit.'
- (36) Hau ab, oder ich ruf die Polizei!

6.7.3 Erklärung der Quantorenbeschränkung

Quantoren und Boolesche Operatoren

- (37) Jeder ist gekommen. \Leftrightarrow Siggi ist gekommen **und** Willi ist gekommen **und** Kalle ist gekommen.
- (38) a. Jemand ist gekommen. \Leftrightarrow Siggi ist gekommen **oder** Willi ist gekommen **oder** Kalle ist gekommen.
- b. Niemand ist gekommen. \Leftrightarrow **Nicht:** [Siggi ist gekommen **oder** Willi ist gekommen **oder** Kalle ist gekommen].
- c. Die meisten sind gekommen. \Leftrightarrow [Siggi ist gekommen **und** Willi ist gekommen] **oder** [Siggi ist gekommen **und** Kalle ist gekommen] **oder** [Willi ist gekommen **und** Kalle ist gekommen].

Quantoren und Frage-Konjunktion

- (39) Welches Gericht hat **jeder** mitgebracht?
 \Leftrightarrow 'Für jede Person x: Welches Gericht hat x mitgebracht?'
 \Leftrightarrow Welches Gericht hat Siggi mitgebracht? & Welches Gericht hat Willi mitgebracht? & Welches Gericht hat Kalle mitgebracht?
- (40) Welches Gericht haben **Siggi und Willi** mitgebracht?
 \Leftrightarrow Welches Gericht hat Siggi mitgebracht? & Welches Gericht hat Willi mitgebracht?
- (41) #Welches Gericht haben **die meisten** mitgebracht?
 \Leftrightarrow 'Für die meisten Personen x: Was hat x mitgebracht?'
 \Leftrightarrow [Was hat Siggi mitgebracht? & Was hat Willi mitgebracht?] **oder** (!)
[Was hat Siggi mitgebracht? & Was hat Kalle mitgebracht?] **oder** (!)
[Was hat Willi mitgebracht? & Was hat Kalle mitgebracht?]

Weitskopige Quantoren in anderen Sprechakten

- (42) [Uns wurde folgender Befehl eingeschärft:]
a. Konfisziere jede Flasche Alkohol!
b. #Konfisziere die meisten Flaschen Alkohol!
- (43) a. Ich taufe hiermit jeden von euch auf den Namen Sebastian.
b. #Ich taufe hiermit die meisten von euch auf den Namen Sebastian.
- (44) a. Jeder von euch ist ein Taugenichts!
b. #Die meisten von euch sind Taugenichtse! [kein Fluch, Beschreibung]

6.7.4 Warum "Konjunktion"?

Die Operation & wird Konjunktion genannt, weil wir sie durch *und* ausdrücken können. Aber warum ist das so?

Möglicher Grund: Wenn wir Sprechakte **beschreiben**, dann verwenden wir für konjugierte Sprechakte die Boolesche Konjunktion.

- (45) a. A: *Was hat Willi mitgebracht? Und was hat Siggi mitgebracht?*
b. A hat gefragt, was Willi mitgebracht hat, und was Siggi mitgebracht hat.

Man findet solche Doppelverwendung von linguistischen Ressourcen auf der beschreibenden und auf der ausführenden Ebene auch sonst; vgl. z.B. Bierwisch (1980).

- (46) a. Priester: *Ich taufe dich hiermit auf den Namen Amalie.*
b. *Der Priester taufte das Kind auf den Namen Amalie.*
- (47) a. A, zu B: *Für den Fall, dass du hungrig bist: es gibt um die Ecke ein Restaurant.*
b. *A sagte zu B für den Fall, dass A hungrig ist, dass es es um die Ecke ein Restaurant gibt.*

Wann gibt es keine Doppelverwendung von linguistischen Ressourcen?

- (48) a. A: *Schade, dass der Urlaub zu Ende ist.*
b. *A bedauerte, dass der Urlaub zu Ende ist.*
- (49) a. *A beleidigte B.*
b. #A, zu B: *Ich beleidige dich hiermit!*

Mögliche Erklärung: Eine Beleidigung führt nicht zu einer Veränderung der Verpflichtungen. Dies war z.B. anders zu Zeiten, als das Duell eine soziale Institution war und eine Beleidigung zur Verpflichtung der Satisfaktion führte. Ritualisiertes Duellieren, etwa in schlagenden Verbindungen, konnte durch den Zuruf *Beleidigung!* ausgelöst werden.

6.7.5 Literatur

- Bierwisch, Manfred. 1980. Structure and illocutionary force. In *Speech act theory and pragmatics*, ed. John Searle. Dordrecht: Reidel.
- Heim, Irene. 1982. The semantics of definite and indefinite noun phrases, University of Massachusetts at Amherst: Ph.D.
- Stalnaker, R. 1978. Assertion. In *Pragmatics*, ed. Peter Cole, 315-323. New York: Academic Press.
- Dummett, Michael. 1973. *Frege philosophy of language*. London: Duckworth.
- Hamblin, Charles L. 1987. *Imperatives*. Oxford: Blackwell.
- Kamp, Hans. 1978. Semantics versus pragmatics. In *Formal semantics and pragmatics*, eds. Franz Guenther and S. J. Schmidt, 255-288. Dordrecht: Reidel.
- Krifka, Manfred. 2001. For a structured account of questions and answers. In *Audiatur vox sapientiae. A Festschrift for Achim von Stechow*, eds. Caroline Féry and Wolfgang Sternefeld, 287-319. Berlin: Akademie-Verlag.
- Lee, Chungmin. 1975. Embedded performatives. *Language* 51:105-108.
- Merin, Arthur. 1992. Permission sentences stand in the way of Boolean and other lattice-theoretic semantics. *Journal of Semantics* 9:95-162.
- Merin, Arthur. 1994. Algebra of elementary social acts. In *Foundations of speech act theory. Philosophical and linguistic perspectives*, ed. Savas L. Tsohatzidis, 234-266. London: Routledge.
- Vanderveken, Daniel. 1990. Meaning and speech acts. Volume I: Principles of language use. Volume II: Formal semantics of success and satisfaction. Cambridge: Cambridge University Press.